

Mainz, den 19. Mai 2009

Ein offener Brief an Gesundheitsministerin Ursula Schmidt

Sehr verehrte Frau Bundesgesundheitsministerin Schmidt,

Bezug nehmend auf die aktuelle Diskussion um die Änderung der Zugangsvoraussetzungen zur Ausbildung in Gesundheits- und Krankenpflege und Kinderkrankenpflege möchten wir, Studierende der Katholischen Fachhochschule Mainz im Fachbereich Gesundheit und Pflege (Pflegepädagogik) im 6. Semester, das Wort an Sie richten.

Aktuell wird auf politischer Ebene diskutiert, wie dem Mangel an Pflegekräften in Deutschland begegnet werden kann. In diesem Zusammenhang soll die Mindestzugangsvoraussetzung für die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflege bzw. Kinderkrankenpflege vom Realschulabschluss zum Hauptschulabschluss verändert werden. Ein entsprechender Änderungsantrag wurde von den Fraktionen der CDU / CSU und SPD im Bundestag gestellt (Bundestagsdrucksache 16/12256; betr. Artikel 12a des Krankenpflegegesetzes (Öffnung der Krankenpflegeausbildung für Hauptschulabschlüsse). Verschiedene Fachkreise (Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft, Deutscher Pflegerat, Deutscher Berufsverband für Krankenpflege, u. a.) erwarten dadurch einen Qualitätsverlust in der Pflegeausbildung, der sich auf die Pflegewirksamkeit auswirken wird.

Diesen Standpunkt vertreten wir ebenfalls deutlich!

Pflege benötigt Fachpersonen mit vielfältigen Kompetenzen, um beispielsweise Pflegebedarfe einzuschätzen, pflegebedürftige Menschen zu beraten sowie in existenziell bedeutsamen Situationen begründet Entscheidungen zu treffen. Um professionell zu handeln, benötigen Pflegefachkräfte ein hohes Maß an Empathie, Reflexionsvermögen und Verantwortungsbereitschaft.

Aus unseren aktuellen Erfahrungen als cand. Dipl. Pflegepädagogen (FH) stellen sich heute bereits viele Bewerber in den Ausbildungsstellen vor, deren Einstellung wir aufgrund ihrer mangelnden persönlichen und schulischen Voraussetzungen trotz Realschulabschluss nicht verantworten können. Eine Öffnung der Zugangsvoraussetzungen löst das ursächliche Problem nicht: Einen Mangel an kompetenten Bewerbern. In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass die momentan gültige Regelung Hauptschulabsolventen den Zugang zur Pflegeausbildung über den zweiten Bildungsweg ermöglicht.

Dieses widerlegt aus unserer Sicht das Argument, dass durch die Änderung der Zugangsvoraussetzungen einem bestehenden Mangel an Pflegefachkräften begegnet werden könnte.

Vielmehr ist es unserer Meinung nach wichtig, die Attraktivität des Berufes zu steigern, um dadurch Pflegefachkräften dauerhaft eine Perspektive im Berufsfeld Pflege zu bieten.

Wir halten zudem die Akademisierung der Pflege für unabdingbar, um den Herausforderungen eines stetig komplexer werdenden Berufsfeldes gerecht zu werden. Dem steht die Öffnung der Zugangsvoraussetzungen zur Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung grundsätzlich entgegen.

Sehr verehrte Frau Schmidt, wir bitten Sie, unsere Argumente in Ihrem politischen Entscheidungsprozess zu berücksichtigen. Über eine persönliche Stellungnahme würden wir uns sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Birgit Berens,
Dipl. Pflegepädagogin (cand.),
Anke Darpel,
Dipl. Pflegepädagogin (cand.),
Leonie Heine,
Dipl. Pflegepädagogin (cand.),
Johannes Mahlmann,
Dipl. Pflegepädagoge (cand.),
Katja Ossadnik,
Dipl. Pflegepädagogin (cand.),
Torsten Wetzlar,
Dipl. Pflegepädagoge (cand.).

Bücherhinweise

Unsere kleine Nina

von R. Masaracchia
und U. Taschner

edition riedenburg, Salzburg,
2008,
für Kinder von 2 bis 7 Jahren,
ISBN: 978-3-9502357-7-7,
Preis: 14,90 €

Nachdem kleine und große Leser in „Mamas Bauch wird kugel-

rund“ und „Ein Baby in unserer Mitte“ verfolgen konnten, wie Paul und Sophie die Schwangerschaft ihrer Mutter und die erste Zeit nach der Geburt ihrer kleinen Schwester erlebt haben, geht es im dritten Band der Kindersachbuchreihe um den Alltag mit einem kleinen Geschwisterchen.

Das erste Lebensjahr mit den wichtigen Themen Wachsen, Stil-

len, Beikost, Zahnen und Spielen wird aus der Sicht des siebenjährigen Bruders Paul anschaulich und lebensnah erzählt.

Kinder erfahren in kleinen Episoden, dass auch in der liebevollsten Familie das Leben mit Baby nicht immer harmonisch verläuft und das kleine Eifersüchteleien der Geschwister und die genervte Mutter ganz normal sind.

Nach jedem Kapitel kann das Kind – wenn es mag – Wissensfragen beantworten, für die Erwachsenen gibt es Tipps zur Stillzeit und Babys erstem Lebensjahr sowie einen großen Adressteil.

Ein liebevolles Büchlein, das hilft, größere Geschwister auf die Zeit mit dem Baby vorzubereiten.

Red.